

(—) Fäulnis der eingeleisterten Kartoffeln. Leider macht man sehr schon vielfach die unangenehme Wahrnehmung, daß unter den frühzeitig eingeleisterten Kartoffeln die Fäulni stark auftritt und die Haushalte sehr schädigt. Man empfiehlt das Bestreuen der Kartoffeln mit Kalkstaub, um das Weiterverbreiten der Fäulnis zu verhindern. Jedenfalls ist eine eingehende Durchsicht der Kartoffeln dringend notwendig.



**Vollsbildungsverein.** Es wird aufmerksam gemacht auf den heute Abend in der Aula des Gymnasiums stattfindenden Vortrag des Herrn Stadtrat Dr. J. Ziehen aus Frankfurt a. M. über das Auslandsdeutschtum. Beides, Thema wie Redner sollten geeignet sein, zahlreiche Zuhörer anzulocken. In der heutigen Zeit, wo uns ein einheitliches Volksbewußtsein ganz besonders nützlich ist, ist es von Wichtigkeit, sich einmal in das Schicksal der Volksgenossen zu vertiefen, die draußen in weiter Welt auf verlorenen Außenposten deutsches Wesen und deutsche Eigenart festhalten konnten, weil in ihnen eben der deutsche Kulturgehalt lebendig blieb. Der Vortragende des Abends, Herr Stadtrat Dr. Ziehen, ist bekannt als ein außerordentlich geistreicher, tiefgründiger Redner, der das Wort beherrscht. An mancher leitenden Stelle stehend, hat er sich stets als ein Mann nachschaffender, vorwärtstreibender Ideen bewährt. Seine Persönlichkeit, wie das von ihm gewählte Thema bieten also die Gewähr, daß der Abend lebendige geistige Anregung bieten und so zu einem genügenden werden wird.

**Wohlthätigkeitskonzert für Oberschlesien.** In den brennendsten Fragen des Tages gehört ohne Zweifel die nach dem Schicksal Oberschlesiens. Wird es uns gelingen, dieses so mächtige Gebiet durch die Abstimmung dem deutschen Volk zu retten oder werden wir es dem ländergierigen Polen ausliefern müssen? Ohne Frage, wir müssen alles aufbieten, das letztere zu verhüten und durch Darbringung reicher Geldmittel der bedrängten deutschen Sache in Oberschlesien zu Hilfe kommen. Diese patriotische Ehrenpflicht zu erfüllen, war auch die Idee des vorgestrigen Wohlthätigkeitskonzerts in der Turnhalle, zu dem außer einheimischen patriotischen Kräften der Männergesangsverein „Eintracht“ und der Schnelle'sche Frauenchor unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Schnelle ihre Mitwirkung zugesagt hatten. Der finanzielle Erfolg des Konzerts wird die Erwartungen erfüllt haben, denn die Turnhalle war bis zum letzten Platz gefüllt. Aber auch über den künstlerischen Verlauf des Abends können wir sehr Erfreuliches berichten. An der Spitze der Darbietungen stand der erste Satz der Sonate in c-moll für Violine und Klavier von Beethoven, von Herrn Musikdirektor Schnelle (Violine) und dessen Sohn Gerhard (Klavier) recht wirkungsvoll vorgetragen. Wir bezeugen diesem Werke gern, daß es doch erkennen, wie dieser große Genius, dessen Gedächtnis wir in diesem Jahre besonders feiern, die alten überlieferten kleinen Formen erweitert und mit Feuergeist erfüllt hat. Die Bewältigung des Klavierparts durch den jugendlichen Pianisten verdient alle Anerkennung. In dem später vorgetragenen gehaltvollen Adagio zeigte sich Herr Schnelle mit der Eigenart des Späth'schen Violinists wohlvertraut. Frau Musikdirektor Schnelle und Frau Jung-von Stümer erfreuten uns durch eine Reihe von Gesängen klassischer und moderner Meister. Die beiden Sängerinnen verfügen über wohlgebildete ansprechende Stimmen und vorzügliche Aussprache. Der Vortrag der Lieder durch Frau Schnelle war zu Herzen gehend, besonders im „Weilchen“ und in dem Hildesheimer Liede „In meiner Heimat“, während Frau Jung von Stümer von ihrer glühenden Stimme in den beider Lieder, die ihr so gut liegen, wie namentlich in dem mit reißender Schmelze gesungenen „Gretel“ von Pfister ihr Bestes gab. Ueber die Auffassung des „Ständchens“ von Brahms erlauben wir uns allerdings, anderer Meinung zu sein. Die Klavierbegleitung zu den Liedern lag in den bewährten Händen des Herrn Schnelle, von dem wir auch eine eigene sehr empfundene Komposition, „In stiller Nacht“, von Frau Jung gesungen hörten. Die Männerchöre und gemischten Chöre der obengenannten Vereinigungen waren dem überreichen Schatz der deutschen Volkslieder entnommen, wobei auch das obereschlesische Gebiet berücksichtigt wurde. Mit Recht kam an diesem Orte das Volkslied zur Geltung, schon wegen seiner allgemeinen Verständlichkeit, dann aber auch wegen seines reichen Inhalts; denn wo klingt deutsches Fühlen und Empfinden reicher als im Volkslied? Die gebotene Auswahl führte durch alle Gefühlslagen hindurch, vom derb-lustigen im „Wanderlied“ bis zu der ergreifenden Tragödie in den „Drei Schwwestern“. Wir hören sie immer wieder gern, diese alten und neuen Volkslieder, zumal wenn sie mit solch natürlicher Empfindung, so eralt und tonvoll, mit solcher prächtigen Steigerungen vorgetragen werden, wie dies am gestrigen Abend unter Leitung von Herrn Musikdirektor Schnelle geschah.

**Gewerbliche Brennstoffmeldung.** Die Preussische Kohlenwirtschaftsstelle Frankfurt a. M. teilt mit: In der jüngsten Zeit mehrten sich die Fälle, daß die Zufuhren minderwertiger Brennstoffe, wie Walsberge, Kohlenkammern, Kohlenriegel, Stettenerkohlen usw. von den gewerblichen Verbrauchern zum Teil wohl aus Unkenntnis der Meldebestimmungen, in den Meldefakten nicht aufgeführt werden. Die Preussische Kohlenwirtschaftsstelle sieht sich daher gezwungen, die Verbraucherkreise nochmals auf die Bekanntmachung des Reichskommissar betreffend Belieferung und Meldepflicht der gewerblichen Verbraucher von mindestens 10 Tonnen Kohlen, Koks und Bricketts, monatlich (veröffentlicht im Reichsanzeiger Nr. 1202 vom 8. September 1920 § 1 Ziffer 1) hinzuweisen. Zu melden sind alle im Bergbaubetrieb gewonnenen einheimischen wie eingeführten Kohlen und die daraus hergestellten Verkohlungs-, Brickettierungs- oder sonstigen festen Erzeugnisse, einschließlich brennbarer fester Abfallerzeugnisse jeglicher Art, wie Schlammkohlen, Koksgrus, Generator-Rückstände, Schlacke, Rauchkammer-Lösche und dergleichen, sei es, daß sie aus dem Bergwerksbetrieb oder aus anderen Quellen stammen, auch ist es gleichgültig, für welche Zwecke sie verwandt werden und ob die Zuweisung in Landabfuhr, Wasser- oder Bahnweg erfolgt. Die genaueste Beachtung dieser Bestimmung ist im Interesse der Verbraucher dringend geboten, da die Betriebe bei Nichtbefolgung, abgesehen von den Strafbestimmungen des Paragraphen 16 der genannten Bekanntmachung von jeglicher Brennstoffzufuhr gesperrt werden.

**Rassauisches Geschlechterbuch.** Der Verlag Starte in Göttingen, der seit Jahren das „Deutsche Geschlechterbuch“ herausgibt, hat die Absicht, neben Sonderbänden für andere Gebiete auch solche für Nassau unter dem Titel „Rassauisches Geschlechterbuch“ erscheinen zu lassen. In den Bänden sollen die Stammbäume (Stammbäume) christlicher Familien aus dem Bürgerstande, die aus Nassau stammen oder seit hundert Jahren hier leben, vereinigt werden. Es steht darum zu hoffen, daß sich auch in Nassau eine genügend rege Beteiligung findet, um einen oder mehrere der Sonderbände des „Rassauischen Geschlechterbuches“ zu füllen. Anmeldungen und Einwendungen an den Herausgeber, Pfarrer Spieß in Dörfelheim.

**Konfirmanten- und Kommunionunterricht.** Unter Aufhebung aller bisher geltenden Anordnungen hat der preussische Kultusminister Haenisch für die Zeit des Konfirmanten- u. Kommunionunterrichts neue Bestimmungen getroffen. Danach wird die Zeit für den kirchlichen Unterricht auf Grund von neuen Verhandlungen zwischen Vertretern der Kirche und Schule festgelegt. Nähere Anordnungen bleiben den Provinzialbehörden überlassen. Bei den Verhandlungen sind folgende Gesichtspunkte maßgebend: der kirchliche Unterricht soll grundsätzlich auf schulfreie Nachmittage gelegt werden, wobei Mittwoch und Samstag nicht in Anrechnung kommen. An den zwischen Schule und Kirche vereinbarten Nachmittagen wird die Schule durch keinerlei Anordnungen während in den kirchlichen Unterricht eingreifen. Wo es bei solchen Anordnungen dem Pfarrer nicht möglich ist, einen geistlichen Unterricht zu erteilen, wird die Schule für die Konfirmanten bestimmter Klassen zweimal eine Stunde freigegeben, welcher nicht mehr als vier Unterrichtsstunden vorangegangen sein dürfen, des weiteren sollen an zwei Wochentagen die beiden letzten Schultage freigegeben werden. Der über ein Jahr hinausgehende kirchliche Unterricht ist außerhalb der Schulzeit zu erteilen.

**Aus dem Westerwald, 21. Okt.** Ueberstunden im Braunkohlenbergbau. Zur Steigerung der Braunkohlenproduktion im Westerwald erklärte sich eine Betriebsrätekonferenz, die zehn Zechen vertrat bereit, gegen entsprechenden Lohnaufschlag Ueberstunden zu leisten.

**Uffingen, 19. Okt.** In den letzten Nächten wurde aus fünf Gehöften des Kreises wertvolles Großvieh gestohlen.

**Frankfurt, 21. Okt.** Der Angeber ist der schlimmste. Der in Dörfelheim in der Wetterau geborene Bahnangestellte Heinrich Dorn war auf dem Bahnhof von Wiesbaden beschäftigt und brachte wiederholt Personen zur Anzeige, die Unordnungen begangen hätten. Das tat er offenbar nur, um einen recht christlichen Eindruck zu erwecken. Man erwiderte ihm aber, als er zwei Kollis einworfel hatte, die er in einem Gütergüterwagen verpackte. Die Strafkammer war der Ansicht, daß Bahndiebstahl exemplarisch bestraft werden mußten und ging über den Antrag des Staatsanwaltes hinaus, indem sie auf ein Jahr Gefängnis gegen Dorn erkannte, der sofort verhaftet wurde.

**Nödelheim, 21. Okt.** Vom Zuge getödtet. Auf dem Bahnhof Nödelheim geriet Mittwoch früh bei dem Gedränge der 61-jährige Maurer Gottfried Konrad aus Oberhöchstadt unter einen Zug, dessen Räder ihm das rechte Bein zertrümmerten.

**Frankfurt, 21. Okt.** Der Angeber ist der schlimmste. Der in Dörfelheim in der Wetterau geborene Bahnangestellte Heinrich Dorn war auf dem Bahnhof von Wiesbaden beschäftigt und brachte wiederholt Personen zur Anzeige, die Unordnungen begangen hätten. Das tat er offenbar nur, um einen recht christlichen Eindruck zu erwecken. Man erwiderte ihm aber, als er zwei Kollis einworfel hatte, die er in einem Gütergüterwagen verpackte. Die Strafkammer war der Ansicht, daß Bahndiebstahl exemplarisch bestraft werden mußten und ging über den Antrag des Staatsanwaltes hinaus, indem sie auf ein Jahr Gefängnis gegen Dorn erkannte, der sofort verhaftet wurde.

**Nödelheim, 21. Okt.** Vom Zuge getödtet. Auf dem Bahnhof Nödelheim geriet Mittwoch früh bei dem Gedränge der 61-jährige Maurer Gottfried Konrad aus Oberhöchstadt unter einen Zug, dessen Räder ihm das rechte Bein zertrümmerten.

**Frankfurt, 21. Okt.** Der Angeber ist der schlimmste. Der in Dörfelheim in der Wetterau geborene Bahnangestellte Heinrich Dorn war auf dem Bahnhof von Wiesbaden beschäftigt und brachte wiederholt Personen zur Anzeige, die Unordnungen begangen hätten. Das tat er offenbar nur, um einen recht christlichen Eindruck zu erwecken. Man erwiderte ihm aber, als er zwei Kollis einworfel hatte, die er in einem Gütergüterwagen verpackte. Die Strafkammer war der Ansicht, daß Bahndiebstahl exemplarisch bestraft werden mußten und ging über den Antrag des Staatsanwaltes hinaus, indem sie auf ein Jahr Gefängnis gegen Dorn erkannte, der sofort verhaftet wurde.

**Nödelheim, 21. Okt.** Vom Zuge getödtet. Auf dem Bahnhof Nödelheim geriet Mittwoch früh bei dem Gedränge der 61-jährige Maurer Gottfried Konrad aus Oberhöchstadt unter einen Zug, dessen Räder ihm das rechte Bein zertrümmerten.

**Frankfurt, 21. Okt.** Der Angeber ist der schlimmste. Der in Dörfelheim in der Wetterau geborene Bahnangestellte Heinrich Dorn war auf dem Bahnhof von Wiesbaden beschäftigt und brachte wiederholt Personen zur Anzeige, die Unordnungen begangen hätten. Das tat er offenbar nur, um einen recht christlichen Eindruck zu erwecken. Man erwiderte ihm aber, als er zwei Kollis einworfel hatte, die er in einem Gütergüterwagen verpackte. Die Strafkammer war der Ansicht, daß Bahndiebstahl exemplarisch bestraft werden mußten und ging über den Antrag des Staatsanwaltes hinaus, indem sie auf ein Jahr Gefängnis gegen Dorn erkannte, der sofort verhaftet wurde.

**Nödelheim, 21. Okt.** Vom Zuge getödtet. Auf dem Bahnhof Nödelheim geriet Mittwoch früh bei dem Gedränge der 61-jährige Maurer Gottfried Konrad aus Oberhöchstadt unter einen Zug, dessen Räder ihm das rechte Bein zertrümmerten.

und den linken Fuß abfahren. Konrad starb kurz nach der Einlieferung in das städtische Krankenhaus.

**Long, 18. Okt.** Ein Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist, hat sich heute mittag ereignet. Eine Anzahl hiesiger Traubenleserinnen nahmen trotz vorheriger wiederholter Verwarnung auf dem Wagen eines hiesigen Fuhrmanns Platz, der die Rheinalbahn entlang nach den Weinbergen fahren wollte. Der Fahrer schaute plötzlich infolge eines vorüberfahrenden fahrenden Fuhrmanns das Tier fassen konnte, war dieses dem Wagen und den Leserinnen schon die etwa drei Meter hohe Ufermauer an einer Stelle hinuntergeklüfft, wo zum Teil schwere, teils leichtere Verletzungen, während eine davon die sich durch Abpringen zu retten suchte, dabei unter die Räder des Wagens geriet, an den Folgen ihrer Verletzungen bereits heute mittag gestorben ist.

**Pfaffenwiesbach, 19. Oktober.** Einbrecher drangen in die katholische Kirche ein und raubten aus dieser Kassen, die Geld für die heiligen Öl und einen Chorrock. Das Einbrechen des Hochaltars widerstand den Zerstörungsversuchen der Einbrecher.

**Mainz, 20. Oktober.** Das Kriegsgericht der französischen Rheinarmee verurteilte gestern die beiden Soldaten der 2. Infanterie, Trombin und Soin, die wie das „Echo du Rhin“ mitteilt, während 6 Monaten den Schrecken von Wiesbaden und Umgebung bildeten, zur Degradation und lebenslänglicher Zwangsarbeit. Die beiden Soldaten hatten in der Dunkelheit eine ganze Reihe von Ueberfällen auf Posten verübt, die sie mit vorgehaltenen Revolvern und den Seitengewehren bedrohten und andraubten. Das Gericht hob hervor, daß beide Kassen eine Schande für die französische Armee bedeuten und mit aller Strenge des Gesetzes bestraft werden mußten.

**Koblenz, 19. Oktober.** (B. L. B.) Die Rheinlandskommission hat eine am 20. Oktober in Kraft tretende Verordnung Nr. 50 erlassen, nach der auf schriftliche Verträge der Rheinlandskommission oder einer von ihr beauftragten Person der verantwortliche Herausgeber einer jeden im besetzten Gebiet täglich oder periodisch erscheinenden Druckchrift jede amtliche Mitteilung in seinem Blatt aufzunehmen hat und zwar zu der Zeit und in der Art, wie es in dem Gesetze angegeben wird. Der Abdruck hat auf Anweisung unentgeltlich zu erfolgen. Der Reichskommissar hat sich gegen den Inhalt der Verordnung mit eingehenden Vorstellungen an die Rheinlandskommission gewandt.

**Opfaden, 18. Okt.** Ein entsetzlicher Mord ereignete sich heute in der Frühe auf dem Gutshofe Schöller. Der Besitzer, mit dem Verteilen der Arbeit an die Leute beschäftigt, hörte plötzlich aus dem Zimmer seiner Schwägerin Schreie und sah, wie ein früher auf dem Hofe beschäftigter russischer Kriegsgefangener aus dem Zimmer sprang. Von diesem war dem Mädchen auf bestialische Weise der Hals durchgeschnitten worden. Der Mörder ist kurz danach gefasst worden.

**Berlin, 21. Okt.** Wieder ein Schuß auf eine Lokomotive. Gestern mittag wurde auf einem in Stettiner Bahnhof nach Buch fahrenden Vorortzug in der Nähe des Bahnhofs Gesundbrunnen von der Humboldtstrasse ein Schuß auf die Lokomotive abgegeben. Der Lokomotivführer wurde am rechten Auge und im Gesicht schwer verletzt. Der Täter ist unerkannt entkommen. Die Untersuchung wird mit besonderem Eifer durchgeführt werden. Man hat bereits eine bestimmte Spur gefunden. Ueber das Motiv zu diesem neuen Attentat ist bisher noch nichts bekannt.

**Die Altdiierung der Prügelstrafe in Ungarn.** Als Budapest wird geschrieben: Das Budapestgericht hatte vor kurzem zum erstenmal seit der Einführung der Prügelstrafe über Preistreiber zu urteilen. Angeklagt waren zwei Kaufleute und ein Ingenieur, die sich intensiver Preistreibern schuldig gemacht hatten. Sie wurden jedoch nicht zu Prügel, sondern zu Freiheits- und Geldstrafen verurteilt. Die Vorbereitungen für den Vollzug der Prügelstrafe sind indes schon getroffen. Der Leiter des Exekutionkomitees hat die Prügelbänke bereits aufstellen und die „Haslinger“ schneiden lassen, mit denen die Prügelstrafe an Erwachsenen vollzogen werden soll.

**Ausdruck: „Stift St. Marien, Thüringen.“** Und die Handschrift konnte er auch. Das war ein Brief von der Oberin des elstädlichen Damenstiftes St. Marien, der Gräfin Sally Salin, einer entfernten Verwandten seiner verstorbenen Mutter, die mit dieser bis zum Ende in inniger Freundschaft verbunden gewesen war.

Die Gräfin Sally Salin war jedes Jahr einige Monate zu Besuch seiner Mutter in Treuenfels gewesen, wenn sie sich von ihren Pflichten als Oberin des Stiftes hatte freimachen können. Und Graf Harro hatte in ihr eine Frau von feinem Geist und großer Herzensgüte verehrt. Er wußte, ihr Wortspruch war: „Alles verstehen, heißt alles vergehen.“

Seit seiner Mutter Tod hatte er nie nicht wiedergekehrt. Sie nahm seine Einladungen nicht an, und er wußte, daß sie es Altes wegen nicht getan hatte, deren Wesen ihr unheimlich gewesen war. Zuweilen, bei festlichen Anlässen, er tauschte Briefe mit ihr, und da sie Gildas Batin war, erkundigte sie sich zuweilen nach dem Ergehen des Kindes. Seit das Unglück über ihn hereingebrochen war, hatte er nicht mehr von ihr gehört.

Nun hielt er ein Schreiben von ihr in der Hand. Was mochte sie von ihm wollen? Ehe er es öffnete, vergewaltigte er sich das Bild der gütigen feingeistigen Frau. Er sah sie ganz deutlich vor sich. Sie hatte seiner Mutter so ähnlich gesehen mit ihrem vollen schönen weißen Haar, das sich von ihren schwarzen Seidenlocken wirkungsvoll abhob. Auch die lebhaften dunklen Augen hatten einen Gegenstand zu dem weißen Haar gebildet, genau wie bei seiner Mutter. „Ach, Mutter — wüßtest du, wie dein Sohn leidet. Nein — es ist besser, du wüßtest es nicht“, dachte er. Und das Bild der Oberin vermischte sich mit dem seiner Mutter zu einem einzigen.

Es war ihm auch immer in einer mütterlich-gütigen Art begegnet. Und alle Menschen, die mit ihr in Verbindung kamen, hatten sie gern und verehrt sie. Bei ihren Stiftsdamen hieß sie nicht anders wie „Mutter Anna“ und diesen Ehrennamen suchte sie zu verdienen. Mit einem leisen Atemzuge öffnete er endlich den Brief. Was mochte er enthalten? Sagte auch sie sich von ihm los? Sicher war doch durch die Zeitungen von allem Kunde zu ihr gedrungen. Er faltete das Schreiben auseinander und las:

## Griseldis.

Roman von H. Courths-Mahler.

24) (Nachdruck verboten.)

So kamen Vater und Tochter ein gutes Stück vorwärts. Es begegnete ihnen niemand als ein paar Waldarbeiter, die den Grafen schon grüßten und an ihm vorbeihasteten. Aber als sie dann an einem Kreuzweg ankamen, sahen sie einen Reiter herankommen.

Graf Harro blieb wie festgewurzelt stehen und sah ihm entgegen. Er erkannte seinen Freund, Baron Dalheim, der in seinem Prozeß gegen ihn hatte zugehen müssen. Denn Beate hatte ihre Zeugenschaft verweigert, und so wußte nur noch der Baron, daß er das Gift befehlen hatte. Mit starren Augen sah Graf Harro dem Freunde entgegen. Was würde dieser tun? Würde er ihm die Hand reichen oder nicht?

Diese brennende Frage lag in seinen Augen. Baron Dalheim hatte Vater und Tochter auch erblidet. Ein helles Rot flog über sein häßliches, offenes Gesicht. Es zuckte unruhig in seinen Zügen, und seine Augen blinzelten einen Moment unschlüssig. Aber dann wandte er plötzlich seinen Blick seitwärts und gab sich den Anschein, als habe er Vater und Tochter nicht bemerkt. Mit einem leichten Jügelruck lenkte er sein Pferd quer in den Wald hinein und ritt schnell davon.

Graf Harro wurde totenbleich. Er wußte sehr wohl, daß ihn Baron Dalheim absichtlich geschrien hatte. Und er wußte das wehlos über sich ergehen lassen, durfte ihm nicht antworten und Rechenschaft fordern. Jeder seiner Standesgenossen durfte ihm ungestraft so nichtachtend begegnen. Und wenn Fritz Dalheim also tat, dann würden es die anderen sicher auch tun.

Das war nun sein bester Freund und nächster Nachbar. Er stand reglos und starrte ihm nach.

„Verflucht — gescheit!“ Rief er zwischen den Zähnen hervor und rang mit dem tiefen Schmerz in seinem Innern. „Wie sagst du, Papa?“ fragte das Blättermädchen an seiner Seite.

Er riß sich los von seinen düsternen Gedanken und richtete sich straff auf. Das durfte nicht sein, daß er sich durch

derartige Begegnungen aus der Fassung bringen ließ. Damit mußte er sich abfinden. Es würde noch mancher sehen an ihm vorbeistreichen und ihn nicht sehen wollen. Konnte er es ihnen verzeihen? Es wußte ja niemand genau, ob nicht dennoch Blut an seinen Händen klebte.

Und er mußte noch manche Bitterkeit hinunterstücken. Auf dem Rückweg ging er mit Gilda durch das Dorf. Da standen die Leute und starrten ihn an wie ein wildes Tier. Oder sie liefen davon und verteilten sich in ihren Häusern hinter den Fenstern, um ihm neugierig nachzusehen. Einer der Bauern, mit dem er verschiedene Male wegen Wildbiedereien kurzen Prozeß hatte machen können, und den er dann, seiner Familie wegen, noch immer mit einer eifrigen Vermahnung hatte laufen lassen, stand breitbeinig, die Hände in seinen Taschen, vor seinem Hause. Er hielt eine lange Tabakspfeife zwischen den Zähnen und glockte dem Grafen mit strengen Augen ins Gesicht. Dann nahm er die Pfeife aus dem Munde und spie aus.

Das konnte Zufall oder Absicht sein. Graf Harro hielt es für Absicht und der ohnmächtige Grimm über den Frechling machte sein Antlitz bleich wie das eines Sterbenden. „Ja, ja, unsern Herrn wird es zum Verbrechen gerechnet, wenn man aus Versehen einen Hahn schießt, da soll man gleich eingesperrt werden, aber die hohen Herren laufen frei herum, wenn sie auch einen Mord auf dem Gewissen haben. Die kleinen Sünder hängt man und die großen läßt man laufen“, sagte der Bauer zu seiner Frau, die aus dem Hause trat. Graf Harro konnte das zum Glück nicht verstehen, aber er sah es dem Bauern an, daß er eine häßliche Bemerkung über ihn machte. Und er mußte das still ergehen lassen. Wie demütigend das für den stolzen Mann war. Gleich hinter dem Dorfe bestieg er mit Gilda das Auto und fuhr nach Hause zurück.

Er wußte es, wie es war, Spiegeln zu laufen. Mit bläulichem, gequältem Gesicht kam er zu Hause an.

Er fand auf seinem Schreibtisch die eingelaufene Post die Komteß Beate für ihn hingelegt hatte. Es waren meist unpersönliche geschäftliche Schreiben. Nur ein langes, schmales Auerwert war dazwischen, das eine persönliche Note trug und ihn interessierte. Er wog es unschlüssig in der Hand. Das Auerwert trug oben in der linken Ecke einen kleinen schlichten



## Gerichtssaal.

### Des Mordes schuldig? Geschworene und Gerichtshof verschiedener Meinung.

Berlin, 20. Okt. (W.B.) In dem Prozeß wegen Mordes des Lokomotivführers Reichmuth, der am 23. 4. durch Herzschuß getötet wurde, als er mit seinem Zuge die sogenannte Millionenbrücke passierte, wurde heute abend das Urteil gefällt. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten Kohn des Mordes und den Angeklagten Kohn des Mordes mit Todesurteil schuldig. Der Gerichtshof war einstimmig der Meinung, daß sich die Geschworenen bezüglich Kohns zu dessen Ungunsten irren, und verwies bezüglich seines Falles die Sache zu erneuter Verhandlung an die nächste Schwurgerichtsperiode. Der Angeklagte Kohn wurde freigesprochen und Kohn zu zehn Jahren Zuchthaus unter Anrechnung von fünf Monaten der Untersuchungshaft verurteilt.

### Diebstahl in Ein- und Ausfuhrscheinen.

Berlin, 20. Okt. (W.B.) In einem Sanatorium in der Nähe von Berlin wurde heute früh der Gerichtshof Henning Böhmert unter der Anschuldigung, einen Diebstahl in Ein- und Ausfuhrscheinen begangen zu haben, verurteilt. Gleichzeitig wurde der lippische Hofintendant Hahn unter der gleichen Anschuldigung in Haft genommen. Es soll sich um Beträge von mehreren Millionen handeln.

### Hölzgardisten vor Gericht.

In Dresden begann gestern vor dem Schwurgericht die Verhandlung gegen neun Hölzgardisten, die sich wegen gemeinschaftlicher Brandstiftung zu verantworten haben. Die Angeklagten gehören zu dem Brandkomitee, das auf Anführung von Holz eine Reihe von Villen in Falkenstein in Brand steckte.

## Amtlicher Teil.

(Nr. 245 vom 22. Oktober 1920.)

Von der Verwaltung des Saargebietes ist angeordnet, daß als Buchstaben für die Kennzeichen von Kraftfahrzeugen (Nr. 245 vom 22. Oktober 1920.) das Wort „Saar“ zu verwenden ist. Es empfiehlt sich daher, Kraftfahrzeuge mit dem Unterscheidungszeichen „Saar“ im deutschen Verkehr so zu behandeln, als ob die Verwendung dieses Zeichens in der Bundesratsverordnung vom 1. Februar 1910 eine Stütze fände.

Berlin W. 66, den 30. September 1920.

Wilhelmstraße 79.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten.

Nr. 12. 950 Ca. W. d. d. A.

Nr. 3190. W. d. J.

### In sämtliche Landesämter des Reiches.

Im Anschluß an den den Landesämtern ohne Anhang zugegangenen Erlaß des Herrn Ministers des Innern vom 26. September 1920 Nr. 5939 betreffend die vor Antritt des Aufgebots zu erscheinenden Wertblätter teile ich mit, daß der Bedarf an Wertblättern bereits von mir den Herrn Regierungspräsidenten angemeldet ist. So wie die Wertblätter eingehen, werden sie sofort den Landesämtern zugefandt.

Limburg, den 19. Oktober 1920.

U. W. 2665.

### Der Vorsitzende des Regiments.

#### Verordnung

der Maßnahmen zur Sicherung der Fleischversorgung in der Übergangszeit nach Aufhebung der Zwangswirtschaft.

Vom 19. September 1920.

Nach Grund des § 1 des Gesetzes über die vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 3. August 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1493) wird von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrates und nach dem Reichsrat gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

§ 1. Als Vieh im Sinne dieser Verordnung gelten ausschließlich Rinder, ferner Schweine und Schafe, die Fleisch gibt das Fleisch dieser Tiere.

§ 2. Der Erlaubnis bedarf,

1. wer gewerbsmäßig Vieh zum Weiterverkauf ankauft;

2. wer gewerbsmäßig für andere Vieh verkauft oder den Abschluß solcher Verkäufe vermittelt (Viehkommissionär).

Der Erlaubnis bedürfen ferner Schlächter, (Fleischer, Metzger) und Fleischwarenfabrikanten, soweit sie für ihren gewerbsmäßigen Vieh unmittelbar beim Viehhalter anlaufen.

§ 3. Die Erlaubnis wird auf Antrag erteilt.

Es kann verweigert werden, wenn Bedenken volkswirtschaftlicher Art oder persönliche Gründe, die die Unzuverlässigkeit der Geschäftsführung annehmen lassen, der Erteilung entgegenstehen.

§ 4. Die Erlaubnis gilt, vorbehaltlich des Abs. 3, für den Bezirk der Behörde, die die Erlaubnis erteilt; außerhalb dieses Gebietes gilt sie nur für Viehmärkte und für den Anlauf vom Viehhändler. Dertlich zuständig ist die Behörde des Gebietes, in dem der Antragsteller seine gewerbliche Niederlassung und bei Fehlen einer solchen seinen Wohnsitz hat.

Personen, denen von der nach Absatz 1 zuständigen Behörde die Erlaubnis erteilt ist, kann die Erlaubnis auch für andere Bezirke von den für diese Bezirke zuständigen Behörden erteilt werden.

Die Erlaubnis kann zeitlich, örtlich und sachlich begrenzt werden.

§ 5. Die Erlaubnis kann von der Behörde, die zur Erteilung zuständig ist, zurückgenommen werden, wenn Tatsachen vorliegen, die die Unzuverlässigkeit des Gewerbetreibenden in Bezug auf den Gewerbebetrieb dartun.

§ 6. Die Landeszentralbehörden bestimmen die zur Entscheidung über die Erteilung der Erlaubnis zuständigen Behörden und erlassen die näheren Bestimmungen über das Verfahren. Vor der Entscheidung sollen Sachverständige oder Berufsvertreterungen gehört werden.

Gegen die Verlegung und Zurücknahme der Erlaubnis ist binnen zwei Wochen nach Eröffnung des Beschlusses Beschwerde zulässig. Die Vorschriften im § 21 Satz 2 der Reichsgewerbeordnung finden entsprechende Anwendung.

§ 7. Legitimationskarten und Wandergewerbebescheinigungen für einen Gewerbebetrieb des § 2 dürfen nur ausgestellt werden, wenn die Erlaubnis nach § 3 erteilt ist; sie sind zurückzunehmen, wenn die Erlaubnis nach § 5 zurückgenommen ist.

II. Ausübung des Viehhandels.

§ 8. Wer gewerbsmäßig Vieh zum Weiterverkauf ankauft (§ 2 Abs. 1 Nr. 1), hat über jeden Kopf einen Schein nach vorgeschriebenem Muster (Schluppschein) in dreifacher Ausfertigung auszufüllen und zu unterzeichnen. Der Schluppschein muß Namen und Wohnort des Veräußerers und Erwerbers den Tag des Geschäftsabschlusses sowie Angaben über Anzahl, Art, Gewicht und Preis des Viehes enthalten. Geschäftsabschlüsse ohne Schluppschein, sowie Vereinbarungen, die der Schluppschein nicht enthält, sind ungültig. Eine Ausfertigung ist spätestens unverzüglich nach Uebernahme des Viehes dem Veräußerer auszuhandigen und der von der Landeszentralbehörde bestimmten Behörden einzulegen. Die dritte Ausfertigung hat der Erwerber mindestens ein Jahr lang aufzubewahren und auf Verlangen der von der Landeszentralbehörde bestimmten Behörden und der Polizeibehörde vorzulegen. Die Schluppscheine sind kempelfrei.

Die Vorschriften in Absatz 1 gelten auch für Schlächter (Fleischer, Metzger) und Fleischwarenfabrikanten, soweit sie Vieh für ihren Gewerbebetrieb unmittelbar beim Viehhalter anlaufen. Im Falle des § 2 Absatz 1 Nr. 2 liegen die im Absatz 1 bezeichneten Verpflichtungen dem Viehkommissionär ob.

Die Vorschriften über den Schluppschein gelten nicht für Käufer von Ferkeln bis zu fünfundzwanzig Kilogramm Lebendgewicht, von Kälbern im Alter unter drei Monaten und von Schafen, soweit nicht die Landeszentralbehörde etwas anderes bestimmt.

§ 9. Die Preisbestimmung für Vieh darf nur nach Lebendgewicht erfolgen.

Die Landeszentralbehörden können Ausnahmen für Zucht- und Muttervieh zulassen; sie können auch für Schlachto Vieh die Preisbestimmung nach Schlachtgewicht zulassen, sofern die Feststellung des Schlachtgewichts auf tatsächlichen Unterlagen und nicht lediglich auf Schätzungen beruht.

§ 10. Personen, denen die Erlaubnis nach § 2 Abs. 1 erteilt ist, sind verpflichtet, über die von ihnen abgeschlossenen und vermittelten Geschäfte Bücher zu führen. Aus den Eintragungen müssen die für den Schluppschein vorgeschriebenen Angaben ersichtlich sein.

III. Viehmärkte.

§ 11. Die Abhaltung von Viehmärkten und marktähnlichen Veranstaltungen ist nur mit Genehmigung der von der Landeszentralbehörde bestimmten Behörden zulässig. Die Zulässigkeit öffentlicher Versteigerungen auf Grund anderweitiger gesetzlicher Bestimmungen wird hierdurch nicht berührt.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden legen die Zahl, Zeit und Dauer der Viehmärkte fest. Die Viehmärkte werden nach näherer Anordnung der Landeszentralbehörden überwacht. Die hierdurch entstehenden Kosten fallen den Unternehmern des Marktes zur Last.

Der § 68 der Reichsgewerbeordnung findet Anwendung.

§ 12. Der Handel mit Vieh außerhalb des Marktplatzes am Markort ist am Marktag und an dem vorausgehenden und nachfolgenden Tage verboten.

§ 13. Viehkommissionäre (§ 2 Abs. 1 Nr. 2) dürfen auf Viehmärkten Geschäfte für eigene Rechnung nicht abschließen.

IV. Kleinhandel mit Fleisch.

§ 14. Wer gewerbsmäßig Fleisch im Kleinhandel verkauft, bedarf der Erlaubnis der von der Landeszentralbehörde bestimmten Behörden, sofern er nicht die Befugnis zur Führung des Reklamtittels besitzt.

Die §§ 3, 5, 6 finden entsprechende Anwendung.

§ 15. Die Kleinhandelspreise für Fleisch sind behördlich zu überwachen.

§ 16. Wer Fleisch im Kleinhandel feilhält, ist verpflichtet, ein Verzeichnis in seinem Verkaufsraum oder an seinem Betriebsstand anzubringen, aus dem die Verkaufspreise der verschiedenen Fleischarten und Sorten ersichtlich sind. Die angeführten Preise dürfen nicht überschritten werden.

V. Schlussbestimmungen.

§ 17. Mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft, wer den Vorschriften in § 9, § 11 Abs. 1, §§ 12, 13, § 16 Satz 2 zuwiderhandelt oder den ihm nach § 8, § 16 Satz 1 obliegenden Verpflichtungen nicht nachkommt.

Soweit nach §§ 2, 14 eine Erlaubnis erforderlich ist, finden die Vorschriften der §§ 4a, 4b, 5 der Verordnung über die Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 in der Fassung des Artikel III Nr. 2 der Verordnung über Sondergerichte gegen Schleihhandel und Preistreiber (Wuchergerichte) vom 27. November 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1909) Anwendung.

§ 18. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung erlassen und Ausnahmen zulassen. Soweit er keine Bestimmungen erläßt, die Landeszentralbehörden die erforderlichen Ausführungsbestimmungen; sie können bei Zuwiderhandlungen gegen ihre Bestimmungen Gefängnis bis zu drei Monaten oder Geldstrafe bis zu zehntausend Mark androhen.

§ 19. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Oktober 1920 in Kraft.

in Kraft.

Personen, die nach den bisher geltenden Vorschriften zu Geschäften der im § 2 bezeichneten Art oder zum gewerbsmäßigen Verlaufe von Fleisch (§ 14) zugelassen waren, dürfen ihren Gewerbebetrieb auch ohne die nach §§ 2, 14 erforderliche Erlaubnis bis zum 1. Januar 1921 weiter ausüben.

Berlin, den 19. September 1920.

Die Reichsregierung.

Groener.

### Ausführungsanweisung

zu der Verordnung über Maßnahmen zur Sicherung der Fleischversorgung in der Übergangszeit nach Aufhebung der Zwangswirtschaft vom 19. September 1920.

(Reichsgesetzbl. S. 1875).

#### 1. Genehmigungspflicht für den Viehhandel.

1. Ueber Anträge auf Erteilung der Erlaubnis nach § 2 der Verordnung entscheidet der Oberpräsident, in den Regierungsbezirken Kassel, Wiesbaden, Schneidemühl und Sigmaringen der Regierungspräsident.

2. Wird die Erlaubnis verweigert, steht dem Antragsteller innerhalb zwei Wochen der Antrag auf mündliche Verhandlung vor einem bei dem Oberpräsidenten (Regierungspräsidenten) zu diesem Zweck zu bildenden Kollegium zu.

Das Kollegium besteht aus fünf Mitgliedern, ausschließlich des Oberpräsidenten (Regierungspräsidenten) als Vorsitzenden, von denen zwei ernannt und drei gewählt werden.

Von den ernannten Mitgliedern muß einer die Befähigung zum Richteramt haben.

Von den gewählten Mitgliedern muß einer der Landwirtschaft einer dem Gewerbe der Viehhändler und einer dem Fleischergewerbe angehören; die Wahl erfolgt auf Vorschlag der im Bezirk vorhandenen Landwirtschafts-, Handels- und Handwerkskammern vom Provinzialrat (Bezirksausschuß) auf die Dauer von drei Jahren. Wählbar sind Landwirte, Viehhändler und Fleischer, die in dem betreffenden Bezirk ihre gewerbliche Niederlassung oder ihren Wohnsitz haben und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind. Die gewählten Mitglieder erhalten Tagesgelder und Reisekosten nach den Sätzen der in § 1 des Gesetzes betreffend die Reisekosten der Staatsbeamten vom 26. Juli 1910 (Gesetz-Sammlung S. 150, unter IV. genannten Beamten).

Für sämtliche Mitglieder werden in gleicher Weise Stellvertreter ernannt und gewählt.

3. Die Vorschriften des § 21 Ziffer 1 der Reichsgewerbeordnung finden Anwendung.

4. Den Vorsitz führt der Oberpräsident (Regierungspräsident) oder der zu diesem Zwecke aus der Zahl der ernannten Mitglieder bestimmte Vertreter.

Die Beschlussfassung erfolgt in der Besetzung von fünf Mitgliedern, darunter drei gewählten, Stimmenmehrheit entscheidet. Enthält sich ein Mitglied der Abstimmung und tritt dabei Stimmengleichheit ein, so gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

5. Dem Antragsteller steht gegen den Beschluss innerhalb einer Frist von zwei Wochen nach der Zustellung Beschwerde zu. Die Beschwerde ist beim Oberpräsidenten (Regierungspräsidenten) einzulegen. Die Bestimmung der Behörde, die darüber die Entscheidung zu treffen hat, bleibt vorbehalten. Die Entscheidung dieser Behörde ist endgültig.

6. Die Erlaubnis ist für die Provinz (Regierungsbezirk) und für das Kalenderjahr zu erteilen, erstmals bis zum Schlus des Jahres 1921.

Die Erlaubnis kann auf einzelne Viehgattungen, insbesondere nur auf den Handel mit Ferkeln oder Läuferchweinen, beschränkt werden.

7. Ist die Erlaubnis erteilt, so ist vom Oberpräsidenten (Regierungspräsidenten) dem Antragsteller eine auf seinen Namen und das Jahr lautende Erlaubniskarte auszustellen. Sie dient als Ausweis und ist auf Verlangen bei Ausübung des Gewerbebetriebs der Polizeibehörde, dem Regierungskommissar auf den Viehmärkten und den Personen, mit denen der Inhaber der Erlaubniskarte ein Geschäft abschließen will, vorzulegen.

Genossenschaften und Vereinigungen, denen die Erlaubnis erteilt ist, erhalten für die bei ihnen beschäftigten Personen Nebenkarten auf deren Namen; ebenso Viehhändler, die Verkäufer beschäftigen, für diese.

8. Für die Ausstellung jeder Erlaubniskarte ist von dem Antragsteller eine Gebühr zu entrichten, deren Höhe sich nach der Gewerbesteuerklasse des Gewerbebetriebes richtet.

Die Gebühr beträgt für

Gewerbesteuerklasse 1	1500 Mark,
Gewerbesteuerklasse 2	1000 Mark,
Gewerbesteuerklasse 3	500 Mark,
Gewerbesteuerklasse 4	250 Mark,

für gewerbesteuerfreie Betriebe und für Nebenkarten 50 Mark.

9. Ueber die Zurücknahme der Erlaubnis nach § 5 der Verordnung wird in dem durch Ziffer 2 bis 5 geordneten Verfahren entschieden. In diesem Falle tritt der Oberpräsident (Regierungspräsident) an die Stelle des Antragstellers.

(Schluß folgt.)

### Israelitischer Gottesdienst

Freitag abend 5 Uhr. Samstag morgen 8 Uhr 30.  
Samstag nachm. 3 Uhr 30. Sabbat-Ausgang 8 Uhr 05.

## Zahn-Operationen

schmerzloses Plombieren, künstlicher Zahnersatz, in Kautschuk (reine Friedensware), Kronen, Brücken und Stützähne in Gold und Metall

von heute ab bedeutend billiger.

Schonendste Behandlung.

Zahnpraxis,

Viganos Nachfolger

W. Podlaszewski, Dentist

Limburg, Obere Schiede 10 I.

Sprechstunden: von 8-6 1/2 Uhr,

Sonn- und Feiertags von 8-2 Uhr.



### Statt jeder besonderen Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsere herzensgute, liebe Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter, Frau

**Karoline Schlau Ww.**  
geb. Schabacker

nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, zu sich zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Eduard Göbel und Frau geb. Schlau,  
Georg Will und Frau geb. Schlau,  
Joh. Diefenbach und Frau geb. Schlau,  
Emil Schlau und Frau geb. Breitenbach,  
Sannehen Schlau, Berta Schlau,  
Willi Kiefer und 6 Enkel.

10/245

Limburg, Frankfurt, Wiesbaden, Runkel, 21. Oktober 1920.

Die Beerdigung findet Sonntag den 24. Oktober 1920, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Diezerstrasse 49 II, aus statt.

### Krieger-Verein „Germania“ Limburg.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder vom dem Ableben unseres lieben Kameraden

Herrn Gastwirt Josef Hilz in Kenntnis zu setzen. Ihre feinem Andenken. Wir bitten unsere Kameraden, sich an der am Samstag nachm. 3 Uhr von der Brückenvorstadt aus stattfindenden Beerdigung zahlreich zu beteiligen. Antritt 2<sup>00</sup> Uhr am Vereinslokal. Limburg, den 21. Oktober 1920.

12/245

Der Vorstand.

### Reichseinkommensteuer.

Die Einzahlung der 1. und 2. Rate der vorläufig festgelegten Reichseinkommensteuer wird innerhalb der nächsten Tagen erwartet. Die dann noch verbleibenden Rückstände müssen im Verwaltungszwangsverfahren eingezogen werden. In diesem Falle müssen ausserdem gemäß § 104 der Reichsabgabenordnung 5% Verzugszinsen berechnet werden. In Betracht kommen nur diejenigen Steuerpflichtigen, welche vom Finanzamt eine schriftliche Aufforderung zur Zahlung der vorläufig festgesetzten Reichseinkommensteuer erhalten haben. Limburg, den 22. Oktober 1920.

13/245

Die Stadtkasse.

### Gemeindesteuern.

Die Einzahlung der 1. und 2. Rate der Gemeindesteuern wird innerhalb der nächsten Tage erwartet. Die dann noch verbleibenden Rückstände müssen im Verwaltungszwangsverfahren eingezogen werden. Limburg, den 22. Oktober 1920.

16/245

Die Stadtkasse.

### Stundenplan

für die gewerbl. Fortbildungsschule Limburg für das Wintersemester 1920.

Der Unterricht findet statt für die Klassen:

I. Der Maler etc.:

Dienstag von 2 bis 6 Uhr nachmittags,  
Donnerstag von 3 bis 6 Uhr nachmittags.

II. Der Buchgewerbetreibenden usw.

Montags von 2 bis 7 Uhr nachmittags  
Donnerstag von 3 bis 6 Uhr nachmittags.

Im Dezember fällt der Montag-Unterricht aus.

Dafür ist im Januar Unterricht

Montag von 1—7 Uhr nachmittags

Donnerstag von 2—6 Uhr nachmittags.

III. Der Baugewerbetreibenden:

Donnerstag v. 8—12 Uhr v. m. u. 1—3 Uhr nachm. I. Kl.

Montag v. 8—12 " " 1—3 " " II. "

IV. Der Metallarbeiter:

1. Unterkl. Montag von 8—12 Uhr vorm. u. 1—3 Uhr nachm.

2. " Dienstag " 8—12 " " 1—3 " "

1. Mitteln. Samstag " 8—12 " " 1—3 " "

2. " Dienstag " 8—12 " " 1—3 " "

2. Oberkl. Freitag " 8—12 " " 1—3 " "

2. " Mittwoch " 8—12 " " 1—3 " "

V. Der Schuhmacher:

Montags von 1 bis 7 Uhr nachmittags.

VI. Der Schneider, Sattler etc.:

Dienstag von 4 bis 7 Uhr nachmittags

Mittwoch von 3 bis 7 Uhr nachmittags.

VII. Der Bäcker, Konditoren etc.

Mittwoch von 3 bis 7 Uhr nachmittags,

die Konditoren ausserdem:

Montags von 3 bis 5 Uhr nachmittags.

VIII. Der Metzger, Fleischer, Friseur:

Montags von 3 bis 7 Uhr nachmittags.

IX. Der Arbeiter, Handwerksmeister, Gärtner, Arbeiterlosen:

1. Klasse: Mittwoch von 3 bis 7 Uhr nachmittags

2. Klasse: Donnerstag von 3 bis 7 Uhr nachmittags.

Limburg (Bahn), den 15. Oktober 1920. 10/241

Der Magistrat.

### Westfälische EISEN- Grosshandlung

sucht für Limburg und Umgegend bei Fabriken und Handwerkern gut eingeführten und mit der Eisen-Grob- u. Klein-eisenwaren-Branche vollkommen vertrauten Reisenden.

Schriftliche Angeb. unt. Nr. 4/244 an die Exp. d. Bl.

Ein pensionierter Lehrer sucht bis 1. Nov. oder später eine 4- bis 5-Zimmerwohnung mit Küche zu mieten.

Zu erl. in der Exp. d. Bl. unter 1/245

Brades, sauberes

### Mädchen

für 1. November gesucht.

Metzgerlei Litzinger

Brückenvorstadt 18.

zum 1. November oder später

ge sucht (Ausschl. erteilt Krank,

Oraniensteinerweg 15) 6/245

Fr. Reg.-u. Baurat Propping.

Eine geb., noch gut erhaltene

Nähmaschine

preiswert (auch gegen Lebens-

mittel) abzugeben 11/245

Mh. in der Exp. d. Bl.

zum 1. November oder später

ge sucht (Ausschl. erteilt Krank,

Oraniensteinerweg 15) 6/245

Fr. Reg.-u. Baurat Propping.

Eine geb., noch gut erhaltene

Nähmaschine

preiswert (auch gegen Lebens-

mittel) abzugeben 11/245

Mh. in der Exp. d. Bl.

zum 1. November oder später

ge sucht (Ausschl. erteilt Krank,

Oraniensteinerweg 15) 6/245

Fr. Reg.-u. Baurat Propping.

Eine geb., noch gut erhaltene

Nähmaschine

preiswert (auch gegen Lebens-

mittel) abzugeben 11/245

Mh. in der Exp. d. Bl.

zum 1. November oder später

ge sucht (Ausschl. erteilt Krank,

Oraniensteinerweg 15) 6/245

Fr. Reg.-u. Baurat Propping.

Eine geb., noch gut erhaltene

Nähmaschine

preiswert (auch gegen Lebens-

mittel) abzugeben 11/245

Mh. in der Exp. d. Bl.

zum 1. November oder später

ge sucht (Ausschl. erteilt Krank,

Oraniensteinerweg 15) 6/245

Fr. Reg.-u. Baurat Propping.

Eine geb., noch gut erhaltene

Nähmaschine

## Für den Winter!



Unterzeuge, Strümpfe, Handschuhe,  
Strickwesten, Jacken, Sweaters,  
Tücher, Beinkleider, Schawls,  
Unterröcke, Wollene Strickgarne.

## Wollwaren

Spezial-Geschäft

**E. Kurtenbach, Limburg**

2/245

Ecke Bahnhofstrasse—Neumarkt.

### Spazierstöcke

von der einfachsten bis zur hochfeinsten Ausführung.

### Touristenstöcke

in Eiche

empfiehlt in grosser Auswahl 3 245

**MAX MÜLLER**

Limburg a. d. Lahn.

Bahnhofstrasse 15.

### Tüchtiges Mädchen

zum 1. November oder später ge sucht (Ausschl. erteilt Krank, Oraniensteinerweg 15) 6/245

Fr. Reg.-u. Baurat Propping.

Eine geb., noch gut erhaltene

Nähmaschine

preiswert (auch gegen Lebens-

mittel) abzugeben 11/245

Mh. in der Exp. d. Bl.

zum 1. November oder später

ge sucht (Ausschl. erteilt Krank,

Oraniensteinerweg 15) 6/245

Fr. Reg.-u. Baurat Propping.

Eine geb., noch gut erhaltene

Nähmaschine

preiswert (auch gegen Lebens-

mittel) abzugeben 11/245

Mh. in der Exp. d. Bl.

zum 1. November oder später

ge sucht (Ausschl. erteilt Krank,

Oraniensteinerweg 15) 6/245

Fr. Reg.-u. Baurat Propping.

Eine geb., noch gut erhaltene

Nähmaschine

preiswert (auch gegen Lebens-

mittel) abzugeben 11/245

Mh. in der Exp. d. Bl.

zum 1. November oder später

ge sucht (Ausschl. erteilt Krank,

Oraniensteinerweg 15) 6/245

Fr. Reg.-u. Baurat Propping.

Eine geb., noch gut erhaltene

Nähmaschine

preiswert (auch gegen Lebens-

mittel) abzugeben 11/245

Mh. in der Exp. d. Bl.

zum 1. November oder später

ge sucht (Ausschl. erteilt Krank,

Oraniensteinerweg 15) 6/245

Fr. Reg.-u. Baurat Propping.

Eine geb., noch gut erhaltene

Nähmaschine

preiswert (auch gegen Lebens-

mittel) abzugeben 11/245

### Mandolinen-Orchester Limburg.

Sonntag den 24. Oktober 1920, abends 7 Uhr im Saalbau Weimer. Staffel:

### KONZERT

8/245

mit anschliessendem

### TANZ.

### Firmen in Linter.

Am Sonntag den 24. und Montag den 25. Oktober findet bei dem Unterzeichneten folgende

### Tanzmusik

statt. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Johann Weier, Gastwirt.

### Diese Woche

### Prima Rindfleisch

14/245

Pfund nur 10 Mt.

Moritz Heli, Plötze 4.

### Diese Woche

### Prima Rindfleisch

16/245

Pfund nur 10 Mt.

Georg Litzinger, Unt. Fleischgasse 18-20.

### Achtung!



Täglich frische Fleisch- u. Federwaren

Kaufe stets Schlachtpferde, Rotschlachtungen werden sofort abgeholt.

**Rotschlächtereie Karl Burggraf.**

Telefon 414.

Wir sind Käufer für erstklassiges trockenes Langstroh, Fliegeldrusch

und bitten um Angebote

**Nassau-Selterser Mineralquellen A. G.**

OBERSelters, Post Niederselters

Fersprecher Amt Niederselters Nr. 7.

16/244

### Emaillierte

### Oefen und Herde

**Glaser & Schmidt, Limburg**